



Rundbrief Februar IV 2024

1- Anstieg der Siedlungsaktivitäten im besetzten Westjordanland seit dem 07.Oktober: Bericht

Ein Blick auf die koloniale israelische Siedlung Ariel, 28. Januar 2020. (AP Photo/Ariel Schalit)

RAMALLAH, Freitag, 5. Januar 2024 (Wafa) – Eine israelische Menschenrechtsgruppe hat heute einen Anstieg der kolonialen Siedlungsaktivitäten im besetzten Westjordanland seit Beginn der brutalen israelischen Aggression gegen den Gazastreifen am 7. Oktober bekannt gegeben. Peace Now, eine Menschenrechtsgruppe, die sich der Überwachung der Siedlungen in den seit 1967 besetzten palästinensischen Gebieten widmet, erklärte: "Nach drei Monaten Krieg in Gaza erleben wir einen beispiellosen Anstieg der Siedlungsaktivitäten, einschließlich des Baus kolonialer Außenposten, Straßen und Mauern."

"Siedler kontrollieren weiterhin die Zone C im Westjordanland und marginalisieren die palästinensische Präsenz weiter. Zusätzlich zu der anhaltenden Siedlergewalt wurde in Berichten im November die Errichtung von Siedlungsaußenposten und die Pflasterung von Straßen hervorgehoben, die zur Verbreitung von Straßensperren beitragen, die Palästinenser daran hindern, wichtige Routen im Westjordanland zu erreichen", fügte die Gruppe hinzu. Der Bericht wies auf die Errichtung von neun neuen Siedlungsaußenposten in etwa drei Monaten hin, zusätzlich zu 18 nicht genehmigten Kolonialstraßen. Er hob auch hervor, dass Siedler Straßen sperrten und die Bewegung der Palästinenser blockierten, indem sie Mauern errichteten, und fügte hinzu, dass ein erheblicher Teil der Außenposten und Straßen auf palästinensischem Privatland errichtet wurde.

Peace Now erwähnte, dass die Siedler die Aggression auf Gaza ausnutzen, "um Fakten vor Ort zu schaffen und effektiv weite Gebiete in der Zone C zu kontrollieren, wo die Siedler über den Bau von Außenposten und Kolonialstraßen entscheiden, ohne den rechtlichen Status des Landes zu berücksichtigen". "Das freizügige militärische und politische Umfeld erlaubt rücksichtsloses Bauen und Landbeschlagnahmen mit fast minimaler Einhaltung des [israelischen] Gesetzes. Das Ergebnis ist nicht nur physischer Schaden für die Palästinenser und ihr Land, sondern auch eine bedeutende politische Verschiebung im Westjordanland", heißt es in dem Bericht. Die Organisation rief dazu auf, "den Amoklauf der Siedler jetzt zu stoppen".

M.N.

2- Palästinenser erzählen mir, man ignoriere ihr Leid – über die Folgen westlicher Ignoranz - Gastkommentar

Die Kulturwissenschaftlerin Sarah El Bulbeisi sagt, die palästinensische Diaspora in der Schweiz und in Deutschland fühle sich isoliert in ihrem Schmerz. Das habe Konsequenzen.

Sarah El Bulbeisi

Aufhören, etwas zu fühlen, kann ein Versuch sein, zu überleben. In einem Gespräch über



Die Gegenwart des Todes: Palästinenser bergen am 7. November ein Opfer eines israelischen Angriffs in Gaza.

Haitham Imad / EPA

Schmerz erzählte mir ein Bekannter aus Gaza, der seit zehn Jahren in Berlin lebt, er empfinde schon gar nichts mehr, wenn im Gazastreifen Freunde von ihm getötet würden. Er sei jedes Mal nur froh, wenn niemand aus seiner Familie darunter sei. Auch habe er aufgehört, richtig zu essen, weil seine Mutter zu wenig zu essen habe.

Palästinenser in Deutschland und der ganzen Welt erstarren zurzeit in Todesangst. Wann jemand Nahestehendes stirbt, wird lediglich zu einer Frage der Zeit.

Viele haben die letzten Jahre in Angst vor der

nächsten Militäroffensive Israels gelebt. Nun, nach dem Angriff der Hamas auf Israel am 7. Oktober, erleben sie ohnmächtig aus der Ferne, wie der Gegenschlag Israels immer grösser wird und Zehntausende Zivilisten tötet. [Weiter hierzu Link](#)

3- Der IGH soll in einem Gutachten klären, ob Israels Besatzungspolitik rechtmäßig ist. Im Raum stehen Verstöße gegen das Selbstbestimmungsrecht der Palästinenser – und das Apartheidsverbot. Ab Montag finden die Anhörungen statt.

Während ein Ende des Krieges im Gazastreifen nicht in Sicht ist, geht es vor dem Internationalen Gerichtshof (IGH) ab Montag um eine grundsätzliche Frage des Nahost-Konflikts: die Rechtmäßigkeit der israelischen Besetzung palästinensischer Gebiete. Dazu zählen Ost-Jerusalem, das Westjordanland und Gaza.

Angestoßen hat das Verfahren die Generalversammlung der Vereinten Nationen (UN) in



Wer in der Ibrahimi-Moschee in Hebron im besetzten Westjordanland beten will, muss durch einen Kontrollpunkt des israelischen Militärs. Foto: picture alliance / AA | Mamoun Wazwaz

einer Resolution, die im Dezember 2022 verabschiedet wurde – also deutlich vor dem Hamas-Angriff am 7. Oktober 2023. Der IGH soll laut Resolution in einem Rechtsgutachten klären, welche rechtlichen Konsequenzen sich "aus der andauernden Verletzung des Rechts des palästinensischen Volkes auf Selbstbestimmung durch Israel, aus seiner anhaltenden Besetzung, Besiedlung und Annexion der seit 1967 besetzten palästinensischen Gebiete" ergeben. Außerdem geht es um die Frage, ob Israel dadurch das Selbstbestimmungsrecht des palästinensischen Volkes verletzt. Weiterhin

soll der IGH den rechtlichen Status der Besetzung untersuchen – und die daraus resultierenden Folgen für andere Staaten und die Vereinten Nationen. In den besetzten Gebieten hat Israel spezielle, möglicherweise diskriminierende Rechtsvorschriften erlassen. Auch hierzu soll der IGH-Stellung beziehen. Was ist der Hintergrund des Verfahrens – und was kann der IGH entscheiden? [Weiter hierzu Link](#)

4- Großdemonstration in Bremen am 17.2. 2024

Unter diesem Link zeigen wir das Video der Großdemonstration in Bremen am 17.2.2024 unter der Beteiligung von ca. 3000 Demonstranten auf dem Marktplatz vor dem Parlamentsgebäude ([Link](#)). Für diese Kundgebung war es gelungen, Serhat Sisik als Redner zu gewinnen. Weitere Redner waren Dr. Detlef Griesche (Vizepräsident der DPG) und Ibrahim Aslan (Vorstand der Palästinensischen Gemeinde Bremen), der als Betroffener mit Verwandten in Gaza eine besonders eindrucksvolle Rede gehalten hat.

5- Thementag zu Palästina - Schulzentrum Rübekamp in Bremen

Unsere Präsidiumsmitglieder Ivesa Lübben und Dr. Detlef Griesche sowie unser Mitglied Annette Klasing nahmen neben anderen Referenten an einem Thementag zu Palästina im Schulzentrum Rübekamp in Bremen teil. Die ganze Schule nahm mit allen Schülerinnen und Schülern in mehreren Runden an dem Tag teil. Eröffnet hatte ihn die Bremer Bildungssenatorin Aulepp. Die Schüler haben sich sehr engagiert gezeigt. Das sollte Schule machen, da die Schüler wie auch die Lehrer kaum etwas über den Nahost-Konflikt wissen. Aber viele Schulleiter und Lehrer scheuen sich, das Thema anzufassen.

Es muss aber als Voraussetzung in der gesamten Lehrerkonferenz unterstützt werden.



Spende

**Deutsch-Palästinensische Gesellschaft e.V.
Kontoverbindung**

**IBAN: DE90 3706 0590 0000 3392 10
BIC: GENODED1SPK**

Spende Zweck: Gaza – Palästina

Dank euren großzügigen Spenden haben wir bereits überwiesen an:

14.000 Euro an medico international – Gaza

2.000 Euro an Reporter Ohne Grenzen - Gaza

2.000 Euro an Caritas international, Freiburg - Gaza

Das Ende der Besatzung ist der Schlüssel für den Frieden